

Vgl. Szoberischken bei Prökuls. Szo— und So— abwechselnd finden wir in vielen Ortsnamen, z. B. Szodarren und Sodarren, Szodehnen und Sodehnen.

Cosacken, bei K. Kosaki, kann ebensogut wie vom poln. kozak (Kosak), auch vom lit. kazokas (Kosak) herkommen. Im Volke heisst der Ort, wie ich selbst gehört habe, „Niderp Kasoke“; es wäre interessant zu erfahren, ob er etwa von dem unweit davon gelegenen Neuendorf oder Abschruten aus gegründet und ursprünglich ein Theil des letztern Ortes gewesen ist.

Ribben oder Lepalothen, bei K. Rybno. Nicht vom poln. ryba (Fisch), rybny (fischreich) oder dem Ortsnamen Rybno, sondern vom lit. riba (Wildbahn). Vergl. die Namen Ribbinnen und Ribbenischken.

Matzken, bei K. Maćki, nicht vom poln. Namen Maciek, Maćko, sondern von einem Diminutivum des lit. Namens Matteoszus oder Matijászius (Matthäus), der in Matýsas, Mácas verkürzt wird (Ort Mattissen al. Valtin-Kunken), woraus der Deutsche „Matz“ machte. Goldbeck zählt uns bei Werden, Prökuls, Memel über zwanzig mit „Matz“ zusammengesetzte Ortsnamen auf. Dass das Wort Matzken von Matz her stammt, sehen wir aus der andern Benennung des Orts: Matz-Kupschen.

Wentzken, bei K. Więcki. Nicht nach dem poln. Namen Więko, Więcek, sondern vom lit. Namen Wenczko, Wenczkus. Vergl. die Ortsnamen Wentzko-Paschul oder Wentzken, Wentzken bei Willuhnen, Wenskowethen; Familienname Wenskat.

Cassuben, bei K. Kaszuby. Die Persönlichkeit, der dieser Ort seinen Namen verdankt, kann ebensowohl ein Litauer Namens Koszubs (ein öfters vorkommender Name), als ein Pole, Namens Kaszuba, gewesen sein; es gehört also dieser Ort zu den zweifelhaften. Ebenso können die Ortschaften (von 1 u. 2 Feuerstellen)

Matzmasuren und Mosuren-Jakob (auf der Schrötterschen Karte Mohsurren) nach einem wirklich aus Masuren hierhergekommenen Polen oder nach einem lituanisirten Polen, Namens Mozuras, oder nach einem aus den an Masuren grenzenden Gegenden Litauens eingewanderten Litauer, der aus diesem